

Miryam Eser Davolio
Matthias Drilling

**Gemeinden antworten
auf Rechtsextremismus**

■ Haupt

Miryam Eser Davolio
Matthias Drilling

Gemeinden antworten auf Rechtsextremismus

Perspektiven für eine Kooperation
zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft

Haupt Verlag
Bern · Stuttgart · Wien

Miryam Eser Davolio, Dr. phil.I, Erziehungswissenschaftlerin, Jhrg. 1964. Forschungsschwerpunkte sind Rechtsextremismus, Gewaltprävention, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sowie interkulturelle und politische Bildung. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 40 «Organisierte Kriminalität und Gewalt im Alltag» untersuchte sie die Wirkungsweise antirassistischen Projektunterrichts am Pestalozzianum in Zürich, worauf ein Umsetzungsprojekt der Forschungsergebnisse am Institut d'études sociales in Genf folgte. Seit 1992 ist sie zudem im Auftrag der Stiftung SET «Erziehung zur Toleranz» in der Lehrmittelentwicklung und Lehrerfortbildung tätig. Zurzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, im Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung.

Matthias Drilling, Dr. rer. nat., Geograph, Jhrg. 1964, war wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Jena (Institut für Geographie), Bern (Allgemeine Ökologie) und Basel (Philosophisches Seminar). Heute ist er Dozent im Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz. Forschungen zu den Themen Soziale Arbeit und Schule sowie Stadt- und Quartierentwicklung (NFP 54: Soziales Kapital und nachhaltige Quartierentwicklung). Dissertation zu Jugendarmut im städtischen Kontext (ausgezeichnet mit dem Dissertationspreis der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.). Ebenfalls im Haupt-Verlag erschienen: Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten.

Redaktion und Satzherstellung durch die Autoren
Lektorat: Georg Schlegel, D-Tübingen

1. Auflage: 2008

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07390-3

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2008 by Haupt Berne
Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig
Umschlaggestaltung: René Tschirren, Bern
Umschlagbild: © Westend61 / f1online
Printed in Switzerland

www.haupt.ch

Vorwort

Dieses Buch stellt die Ergebnisse der Studie „Soziale Arbeit und Rechtsextremismus – Evaluation von Interventionsansätzen und Entwicklung von Guidelines“ vor, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms „Rechtsextremismus: Ursachen und Gegenmassnahmen“ (NFP 40plus) von 2003 bis 2006 durchgeführt wurde.

Bei von Rechtsextremismus und Jugendgewalt betroffenen Gemeinden schienen uns gemeinwesenorientierte Interventionen ein vielversprechender Ansatz zu sein. Sie berücksichtigen nicht nur die manifesten Probleme, sondern auch die Wechselwirkungen zwischen Rechtsextremisten und ihrem Umfeld. Bislang liegen nur wenige wissenschaftlich fundierte Untersuchungen hierzu vor. Weil Art und Umfang gemeinwesenorientierter Interventionen stark vom Interventionsanbieter und dessen Interventionskonzept sowie von den Bedürfnissen der Auftraggebenden abhängen, entschieden wir uns für eine vergleichende Evaluation. Damit verbunden war die Suche nach Praxispartnern, die eigentlich in Konkurrenz zueinander stehen und mit Evaluationen eher zurückhaltend sind.

Dafür, dass die für das Forschungsprojekt notwendige Offenheit und Kooperationsbereitschaft bei allen angefragten Praxispartnern vorhanden war, möchten wir ihnen an dieser Stelle unsere Dankbarkeit und Anerkennung aussprechen: Hanspeter Fent und Gülcan Akkaya vom TikK, Giorgio Andreoli vom gggfon, Urs Urech vom NCBI, Christian Wirz von infoklick, Marie-Claude Wenker und Dr. Peter Emmenegger von der Rechtsextremismusfachstelle des Kantons Luzern sowie Dr. Dieter Bongers von der Rechtsextremismusfachstelle beider Basel.

Wertvoll für die Reflexion und Weiterentwicklung unserer Ergebnisse war unsere Fokusgruppe mit in- und ausländischen Expertinnen und Experten, die wir für eine Arbeitstagung nach Basel eingeladen hatten: Prof. Birgit Rommelspacher, Prof. Uli Wolff-Jontofsohn, Prof. Karin Weiss, Prof. Monique Eckmann, Prof. Franz-Josef Krafeld, Prof. Albert Scherr, Prof. Franz Hamburger und Prof. Peter Rieker.

Für die Begleitung und Unterstützung möchten wir insbesondere den beiden Mitgliedern der Begleitgruppe des Nationalen Forschungsprojekts, Prof. Manuel Eisner und Dr. Michele Galizia, danken, für die Gestaltung der Austauschrunden mit den anderen Projekten und Experten/innen der Umsetzungsbeauftragten Dr. Stéphanie Schönholzer.

Die ursprüngliche Projektidee entstand zusammen mit Monique Eckmann vom Institut d'études sociales, Genf (neu HES-SO) und beruhte auf ihren Vorarbeiten zur Täter-Opfer-Bystander-Problematik. Vor Projektzusage musste sie sich leider aus unserer Projektgruppe zurückziehen und übernahm die Rolle einer externen Expertin. Für ihr wertvolles Feedback danken wir sehr.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage.....	11
1.1	Zum Stand der Forschung.....	11
1.2	Methodisches Vorgehen.....	14
1.3	Die Befragungen.....	17
2	Rechtsextremismus: Berichte aus den Gemeinden.....	20
2.1	Frauenfeld TG	21
2.2	Winterthur ZH	24
2.3	Mels SG.....	27
2.4	Burgdorf BE	30
2.5	Muri AG	33
2.6	Thun BE	36
2.7	Pfäffikon SZ	39
2.8	Grenchen SO	43
2.9	Onex GE.....	45
2.10	Fazit.....	49
3	Was alle Gemeinden betrifft	51
3.1	Ausgangslage.....	51
3.2	Das Drei-Phasen-Modell	53
3.3	Weitere Dimensionen des Rechtsextremismus	56
3.4	Der durch Rechtsextremismus verursachte Problemdruck.....	56
3.5	Organisation und Rekrutierungsversuche.....	58
3.6	Rechtsextremismus versus Linksextremismus	60
3.7	Rechtsextremismus und Jugendgewalt.....	63
3.8	Ideologischer Gehalt des jugendlichen Rechtsextremismus.....	65
3.9	Mögliche individuelle Ursachen von Rechtsextremismus.....	68
3.10	Genderaspekte	71
3.11	Die Wirkung der medialen Berichterstattung	72
3.12	Die Anzeigebereitschaft.....	74
3.13	Die Reaktionen der Bevölkerung	76

3.14	Segregation und Polarisierung in der Bevölkerung	79
3.15	Auswirkungen des sozialen Drucks auf Rechtsextremismus.....	81
3.16	Fazit.....	83
4	Antworten: Evaluation von Interventionen	86
4.1	Methodisches Vorgehen.....	86
4.2	Theoretische Einordnung.....	103
4.3	Konzeptanalyse: Vergleich und Verortung der Interventionsmodelle.....	104
4.4	Zusammenfassende Darstellung der einzelnen Evaluationen.....	107
5	Typen von Interventionen	119
5.1	Wolhusen – Minderheiten stärken	119
5.2	Muri – Vernetzung und Opferhilfe	139
5.3.	Beromünster – Aktion disCrime gegen Rassismus.....	162
5.4.	Schwarzenburg – Mediation mit Jugendlichen.....	179
5.5.	Moosseedorf – Krisenintervention mit Beratung.....	193
5.6	Malters – Der juristische Weg	201
5.7	Liestal – Krisenintervention am runden Tisch.....	222
5.8	Estavayer-le-Lac – Aufklärung in der Schule.....	244
6	Diskussion der Ergebnisse	256
6.1	Ausgangssituation	256
6.2	Dynamik der Interventionen.....	256
6.3	Massnahmen und umgesetzte Aktivitäten	257
6.4	Wirkung der Interventionen.....	259
6.5	Nachhaltigkeit der Interventionen	260
6.6	Beitrag der Sozialen Arbeit	261
6.7	Rückblickende Bewertung des Evaluationsdesigns.....	262
6.8	Einschätzung der Wirkung der Interventionen durch Rechtsextremismusexperten	264
7	Antworten in Kürze.....	267
8	Gewalt und Rechtsextremismus: Guidelines.....	274
9	Bibliografie.....	284